

## Factsheet

# Professionelle Gesundheitskompetenz von Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

## Ergebnisse der HLS-PROF-AT-Befragung 2025

---

Benjamin Kölldorfer, Denise Schütze, Christa Straßmayr, Thomas Link, Robert Griebler  
Mai 2026

---

Angehörige der Gesundheitsberufe zählen für die Bevölkerung zu den wichtigsten Anlaufstellen und Informationsquellen bei Gesundheits- und Krankheitsfragen (Griebler et al. 2021). Sie spielen daher eine zentrale Rolle bei der Stärkung der allgemeinen Gesundheitskompetenz (GK). Um diese Aufgabe effektiv übernehmen zu können, benötigen Angehörige der Gesundheitsberufe ein hohes Maß an professioneller GK, d. h. Kompetenzen und Rahmenbedingungen, die es ihnen ermöglichen, Patientinnen und Patienten zu unterstützen, Zugang zu gesundheitsrelevanten Informationen, Angeboten und Ressourcen zu erhalten, diese zu verstehen, zu bewerten und zu nutzen.

2022 wurden in einer Pilotstudie in Österreich, Deutschland und der Schweiz das Konzept sowie ein Messinstrument zur professionellen GK ausgearbeitet (HLS-PROF Konsortium 2023). Seitdem wurden in Österreich im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK), gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung, neun Berufsgruppen zu ihrer professionellen GK befragt: Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, Apotheker:innen, Hebammen, Diätologinnen und Diätologen, Psychiater:innen, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Klinische und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen (Griebler et al. 2023; Schütze et al. 2023; Schütze et al. 2025).

Im Jahr 2025 wurde die professionelle GK erneut bei jenen Berufsgruppen erhoben, die bereits 2022 befragt worden waren (Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte sowie Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten) (Schütze et al. 2026). Ergänzend dazu wurde 2025 erstmals auch die professionelle GK der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten in Österreich erhoben.

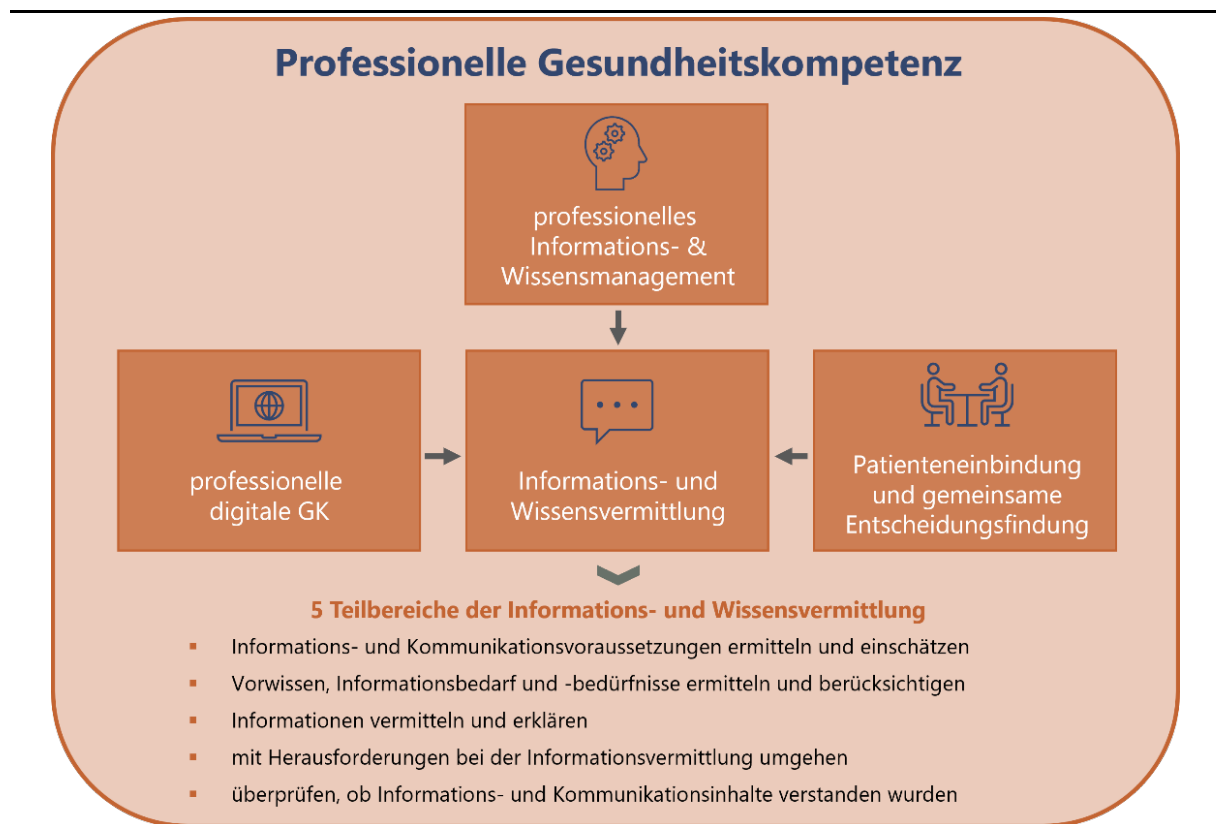
In diesem Factsheet werden die Ergebnisse für die Gruppe der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten dargestellt.

### Definition

Professionelle GK bezeichnet – im Unterschied zur persönlichen GK – das Ausmaß, in dem Angehörige der Gesundheitsberufe in der Lage sind, die GK ihrer Patientinnen und Patienten in ihrem beruflichen Alltag zu fördern. Dies umfasst:

- professionelles Informations- und Wissensmanagement (z. B. aktuelles und relevantes Wissen identifizieren, um Patientinnen und Patienten evidenzbasiert beraten zu können),
- Informations- und Wissensvermittlung (z. B. Patientinnen und Patienten verständlich informieren und bei der Bewertung von Informationen unterstützen),
- Patienteneinbindung und gemeinsame Entscheidungsfindung (z. B. Raum für Fragen schaffen und Patientinnen und Patienten aktiv in Gespräche einbeziehen),
- Unterstützung von Patientinnen und Patienten im Umgang mit digitalen Gesundheitsinformationen (z. B. digitale Informationsangebote bereitstellen oder bei der Beurteilung Hilfestellung leisten).

Abbildung 1: Aufgabenbereiche der professionellen Gesundheitskompetenz inklusive der fünf Teilbereiche der Informations- und Wissensvermittlung



Quelle: HLS-PROF Konsortium (2023)

Der Aufgabenbereich der Informations- und Wissensvermittlung untergliedert sich in fünf Teilbereiche (siehe Abbildung 1), die dem Prozess der Informations- und Wissensvermittlung folgen (Silverman et al. 2013).

Die professionelle GK hängt sowohl von professionellen Kompetenzen ab, die in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung entwickelt werden können, als auch von organisationalen Anforderungen und Rahmenbedingungen, die das professionelle Handeln beeinflussen (Brach et al. 2012; Parker/Ratzan 2010).

## Studiendesign der HLS-PROF-AT Befragung 2025



Erhebungszeitraum: 30. Juni bis 25. August



Onlinebefragung (CAWI)



Gelegenheitsstichprobe

(E-Mail-Versand via Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Berufskammern, -verbänden, Krankenanstalten, Rehabilitationseinrichtungen und Primärversorgungseinheiten)



2.737 Teilnehmende:

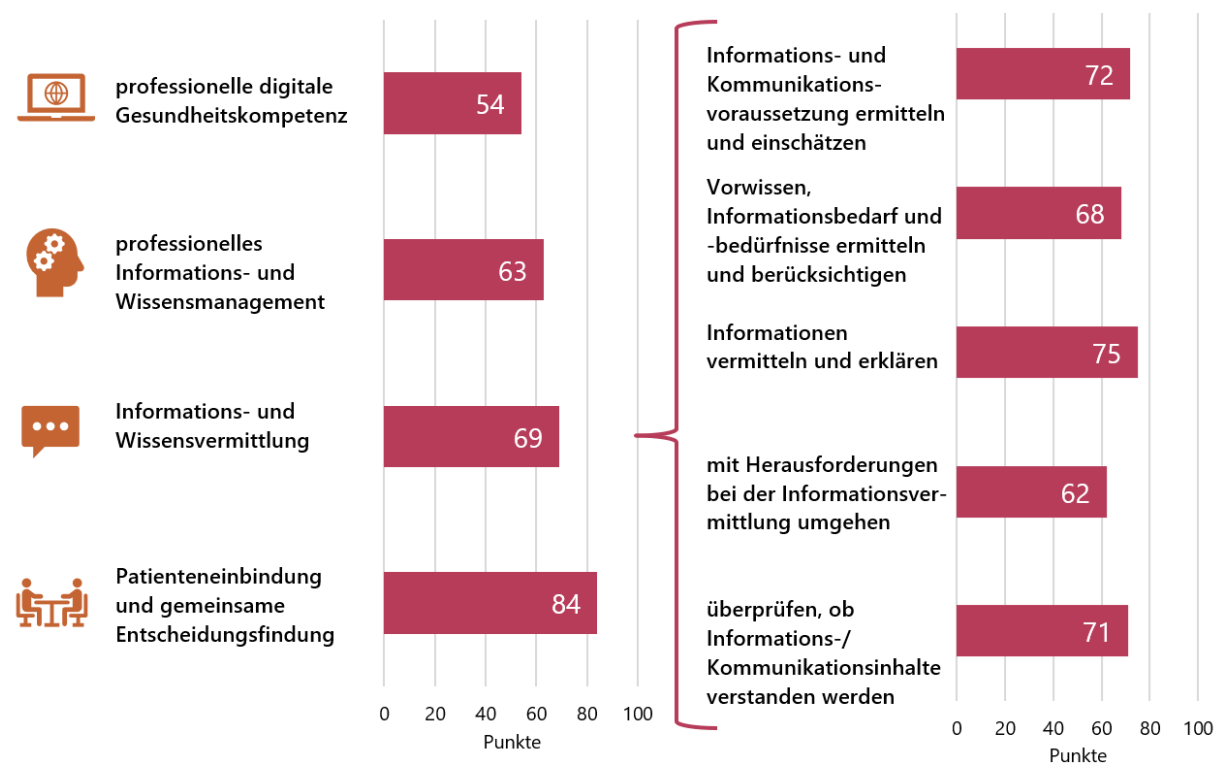
- 176 Ergotherapeutinnen und -therapeuten
- 228 Physiotherapeutinnen und -therapeuten
- 705 Ärztinnen und Ärzte
- 1.628 Pflegekräfte

Für detaillierte Informationen zur methodischen Vorgangsweise siehe HLS-PROF Konsortium (2023)

## Zentrale Ergebnisse

- Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten erreichen in den Aufgabenbereichen der professionellen GK **zwischen 54 und 84 von 100** möglichen Punkten.
- Die größte Herausforderung besteht in der **professionellen digitalen GK** (54 Punkte), d. h. in der Unterstützung und Begleitung von Patientinnen und Patienten im Umgang mit digitalen Gesundheitsinformationen, gefolgt vom **professionellen Informations- und Wissensmanagement** (63 Punkte) und der Informations- und Wissensvermittlung (69 Punkte).
- Die geringsten Schwierigkeiten sehen die befragten Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten bei der **Patienteneinbindung und gemeinsamen Entscheidungsfindung** (84 Punkte).
- Bei den Teilbereichen der Informations- und Wissensvermittlung wird der **Umgang mit Herausforderungen bei der Informationsvermittlung** als am schwierigsten erachtet (62 Punkte), während das Vermitteln und Erklären von Informationen (75 Punkte) von Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten als am einfachsten eingeschätzt wird (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Scores zu den Aufgabenbereichen der professionellen Gesundheitskompetenz inklusive der fünf Teilbereiche der Informations- und Wissensvermittlung; Wertebereich: 0 bis 100 Punkte



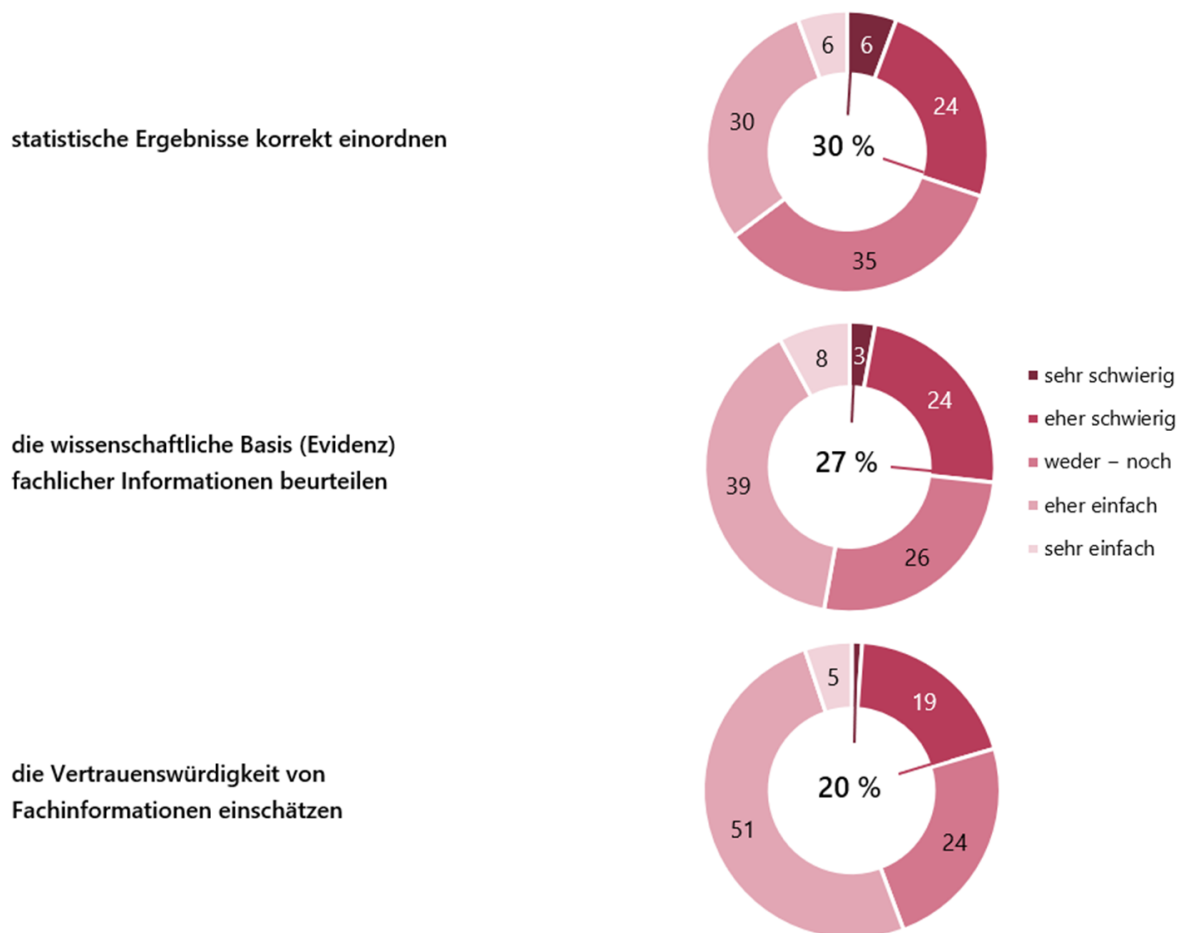
Quelle: GÖG – HLS-PROF-AT 2025; Darstellung und Berechnung: GÖG

## Die größten Herausforderungen in den vier Aufgabenbereichen der professionellen Gesundheitskompetenz<sup>1</sup>



### Professionelles Informations- und Wissensmanagement

Abbildung 3: Schwierigkeiten im Aufgabenbereich professionelles Informations- und Wissensmanagement



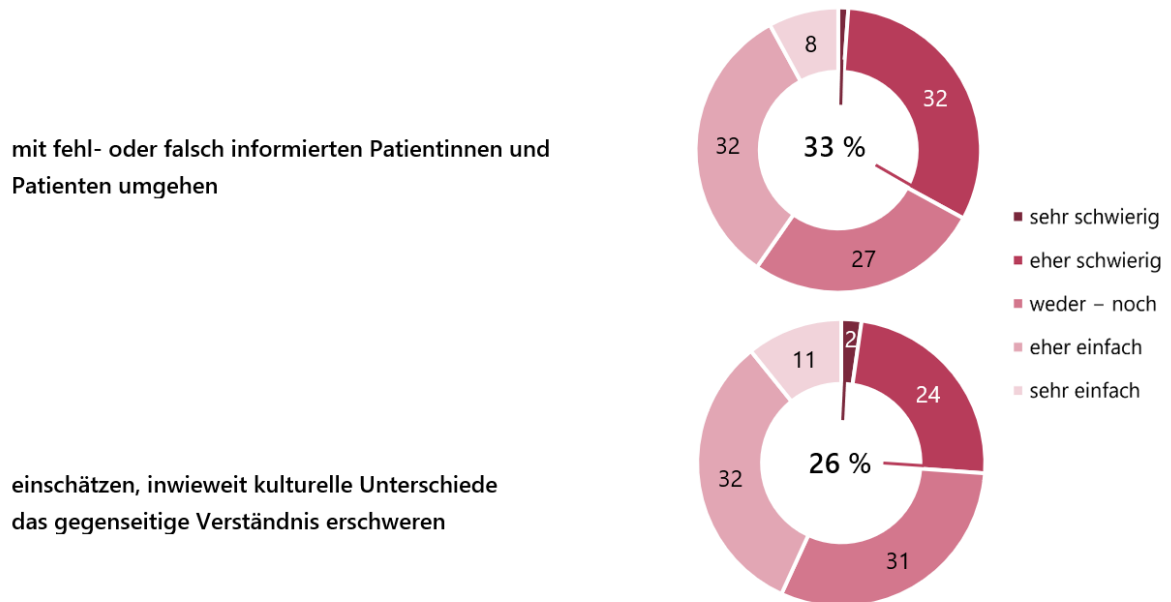
Für eine bessere Lesbarkeit werden gerundete Werte dargestellt. Werte unter oder über 100 Prozent resultieren aus Rundungseffekten.

Quelle: GÖG – HLS-PROF-AT 2025; Darstellung und Berechnung: GÖG

<sup>1</sup> Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden in den dargestellten Aufgabenbereichen ausschließlich Schwierigkeitseinschätzungen mit einem Anteil von mindestens 20 Prozent („sehr schwierig“ bis „eher schwierig“) berücksichtigt. Im Aufgabenbereich „Patienteneinbindung und gemeinsame Entscheidungsfindung“ wurde der höchste vorliegende Schwierigkeitswert ausgewiesen, da alle kumulierten Anteile unterhalb der 20-Prozent-Schwelle liegen.

## Informations- und Wissensvermittlung

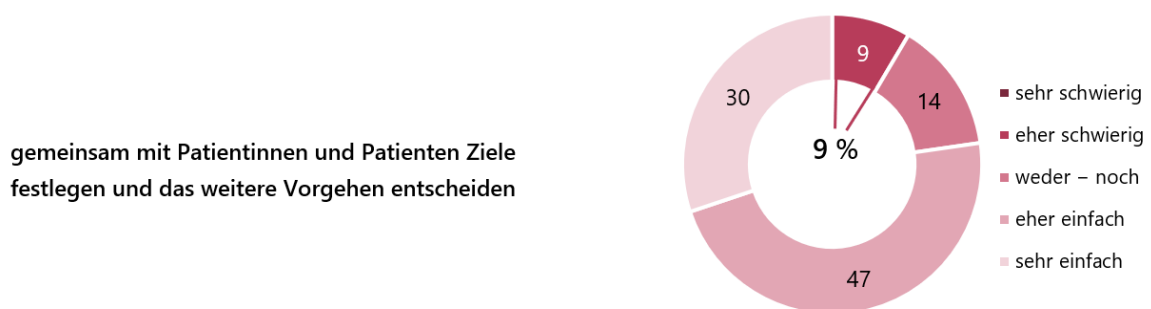
Abbildung 4: Schwierigkeiten im Aufgabenbereich Informations- und Wissensvermittlung



Quelle: GÖG – HLS-PROF-AT 2025; Darstellung und Berechnung: GÖG

## Patienteneinbindung und gemeinsame Entscheidungsfindung

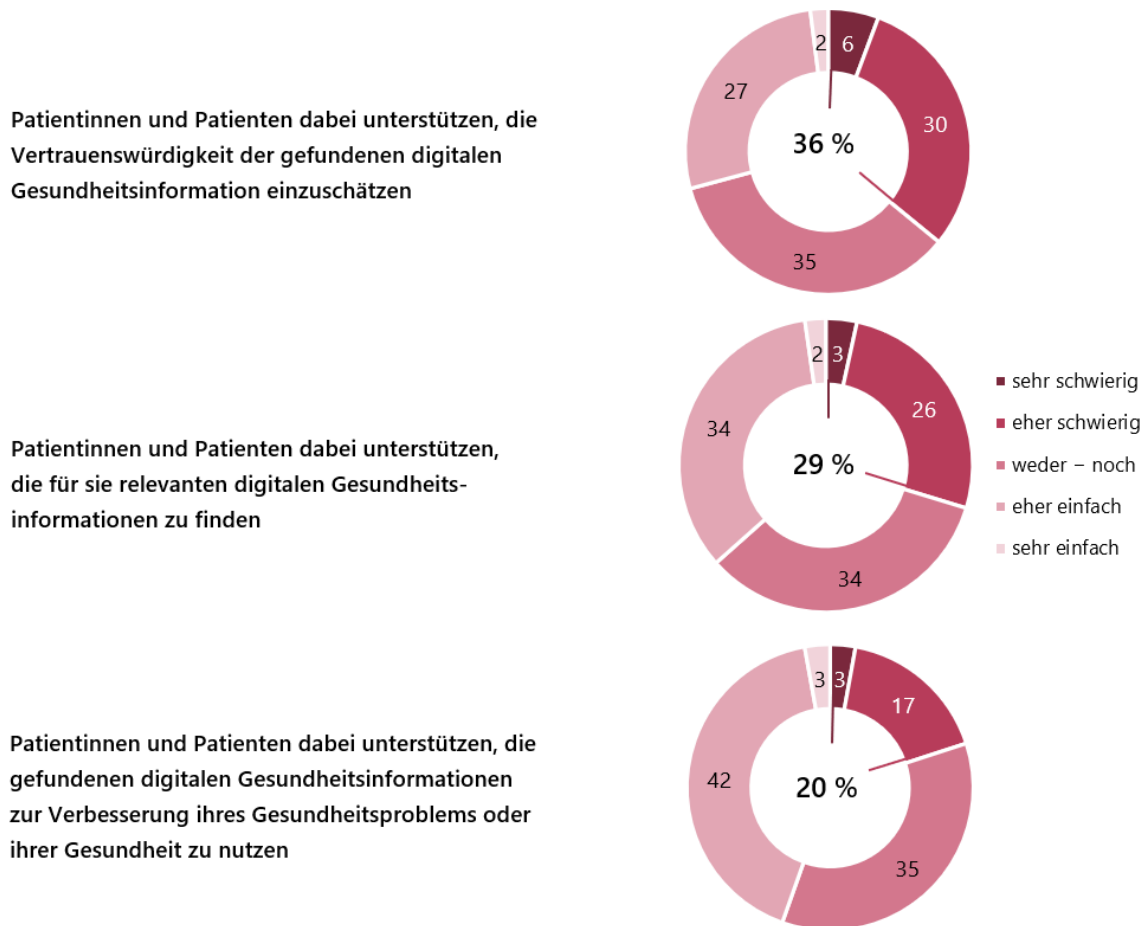
Abbildung 5: Schwierigkeiten im Aufgabenbereich Patienteneinbindung und gemeinsame Entscheidungsfindung



Quelle: GÖG – HLS-PROF-AT 2025; Darstellung und Berechnung: GÖG



Abbildung 6: Schwierigkeiten im Aufgabenbereich professionelle digitale Gesundheitskompetenz



Für eine bessere Lesbarkeit werden gerundete Werte dargestellt. Werte unter oder über 100 Prozent resultieren aus Rundungseffekten.

Quelle: GÖG – HLS-PROF-AT 2025; Darstellung und Berechnung: GÖG

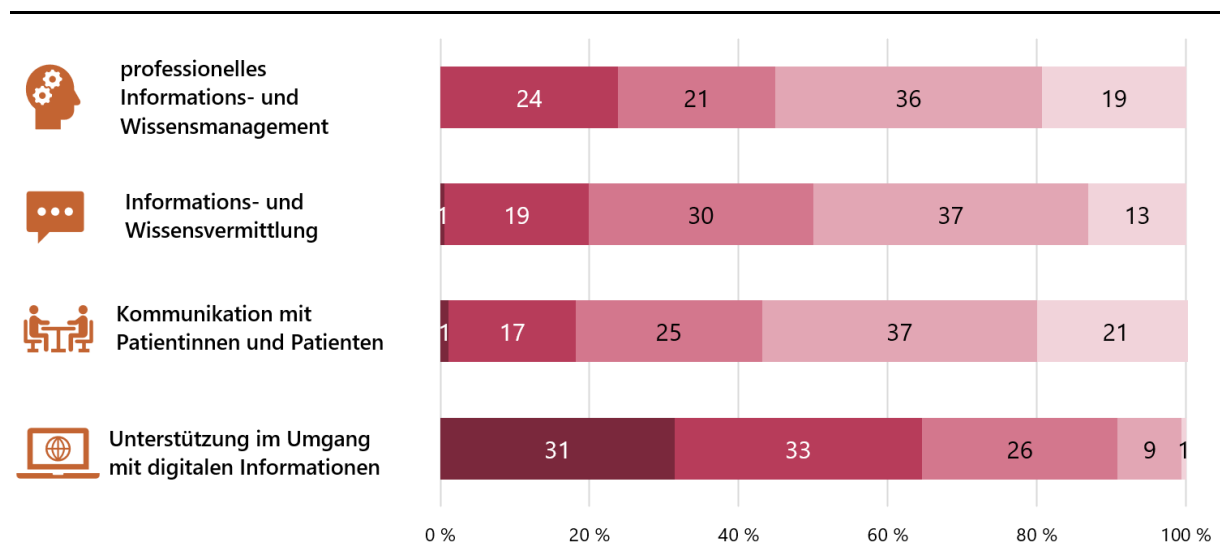
### Vorbereitung auf die Aufgaben der professionellen Gesundheitskompetenz durch die Ausbildung

Die Anteile der befragten Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, die sich durch ihre Ausbildung „sehr schlecht“ bis „sehr gut“ auf die Aufgaben der professionellen GK vorbereitet sehen, sind in Abbildung 7 ersichtlich:

- Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten fühlen sich durch ihre Ausbildung unterschiedlich gut auf die verschiedenen Aufgabenbereiche der professionellen GK vorbereitet. Am schlechtesten vorbereitet fühlen sich die Befragten darauf, Patientinnen und Patienten im Umgang mit digitalen Informationen zu unterstützen: Ein großer Teil bewertet die Ausbildung hier als sehr schlecht oder eher schlecht.

- In den Bereichen Patientenkommunikation, professionelles Informations- und Wissensmanagement sowie Informations- und Wissensvermittlung sehen sich Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten besser ausgebildet, wobei sich dennoch ein relevanter Anteil nur durchschnittlich vorbereitet fühlt.

Abbildung 7: Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, die sich durch ihre Ausbildung „sehr schlecht“ bis „sehr gut“ auf die Aufgabenbereiche der professionellen Gesundheitskompetenz vorbereitet fühlen



Für eine bessere Lesbarkeit werden gerundete Werte dargestellt. Werte unter oder über 100 Prozent resultieren aus Rundungseffekten.

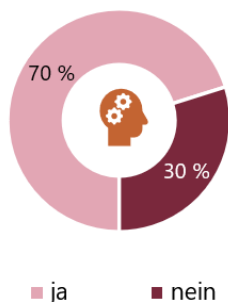
Quelle: GÖG – HLS-PROF-AT 2025; Darstellung und Berechnung: GÖG

70 Prozent der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten haben in den vergangenen fünf Jahren Fort- oder Weiterbildungen zum professionellen Informations- und Wissensmanagement absolviert. Etwas weniger häufig wurden Weiterbildungen zur Kommunikation mit Patientinnen und Patienten besucht (65 %). Rund ein Drittel (34 %) nahm an Schulungen zur Informations- und Wissensvermittlung teil.

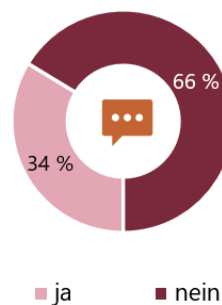
Deutlich seltener wurden Fortbildungen zur Unterstützung von Patientinnen und Patienten im Umgang mit digitalen Informationen absolviert: Nur 15 Prozent haben in diesem Bereich eine Weiterbildung besucht. Angesichts der großen Herausforderungen, die gerade im digitalen Kontext bestehen, deutet dies darauf hin, dass entsprechende Weiterbildungsangebote entweder zu wenig bekannt oder bislang nicht ausreichend verfügbar sind.

Abbildung 8: Anteil an absolvierten Fort- bzw. Weiterbildungen in den vier Aufgabenbereichen der professionellen Gesundheitskompetenz in den letzten fünf Jahren

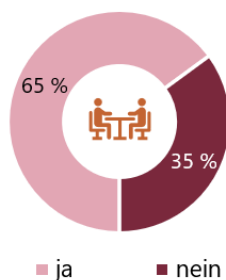
professionelles Informations- und Wissensmanagement



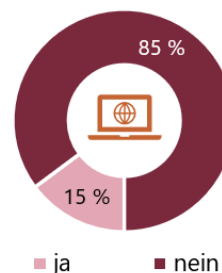
Informations- und Wissensvermittlung



Kommunikation mit Patientinnen und Patienten



Unterstützung von Patientinnen und Patienten im Umgang mit digitalen Informationen



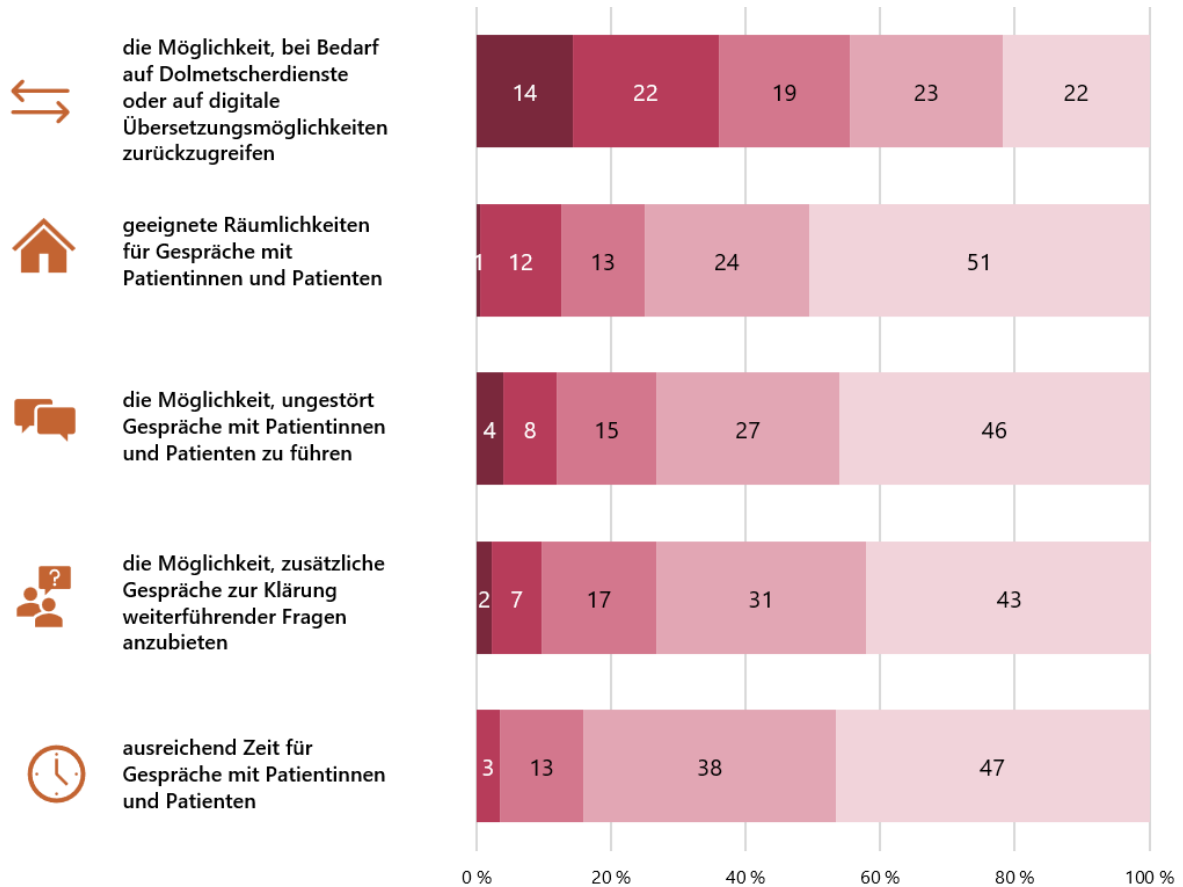
Quelle: GÖG – HLS-PROF-AT 2025; Darstellung und Berechnung: GÖG

### Organisationale Rahmenbedingungen für Gespräche mit Patientinnen und Patienten

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten verfügen in ihrem beruflichen Alltag überwiegend über günstige Rahmenbedingungen für ihre Gespräche mit Patientinnen und Patienten. Insbesondere ausreichend Zeit sowie geeignete Räumlichkeiten stehen ihnen häufig bis (fast) immer zur Verfügung. Auch die Möglichkeit, ungestört Gespräche zu führen, und die Chance, bei Bedarf zusätzliche Gespräche anzubieten, werden mehrheitlich positiv bewertet.

Die deutlichste Lücke zeigt sich beim Zugang zu Dolmetscherdiensten oder digitalen Übersetzungsmöglichkeiten, auf die viele nicht verlässlich zugreifen können.

Abbildung 9: Organisationale Rahmenbedingungen für Gespräche mit Patientinnen und Patienten



Für eine bessere Lesbarkeit werden gerundete Werte dargestellt. Werte unter oder über 100 Prozent resultieren aus Rundungseffekten.

Quelle: GÖG – HLS-PROF-AT 2025; Darstellung und Berechnung: GÖG

### Einfluss von Ausbildung, Berufserfahrung und Rahmenbedingungen der Berufsausübung



Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, die in ihrem Arbeitsumfeld gute organisationale Rahmenbedingungen für Patientengespräche vorfinden, fällt es leichter, Patientinnen und Patienten ins Gespräch einzubinden und an Entscheidungen zu beteiligen, als jenen, die keine günstigen Rahmenbedingungen haben. In den Aufgabenbereichen professionelles Informations- und Wissensmanagement, Informations- und Wissensvermittlung und professionelle digitale GK zeigen sich hingegen keine nennenswerten Zusammenhänge mit den abgefragten Rahmenbedingungen.



Ein positiver Zusammenhang zwischen der Vorbereitung durch die Ausbildung und der professionellen GK besteht in drei Aufgabenbereichen: für das professionelle Informations- und Wissensmanagement, für die Informations- und Wissensvermittlung sowie für die Patienteneinbindung und gemeinsame Entscheidungsfindung. Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, die sich durch ihre Ausbildung (sehr) gut vorbereitet fühlen, erleben die genannten Bereiche als weniger herausfordernd.

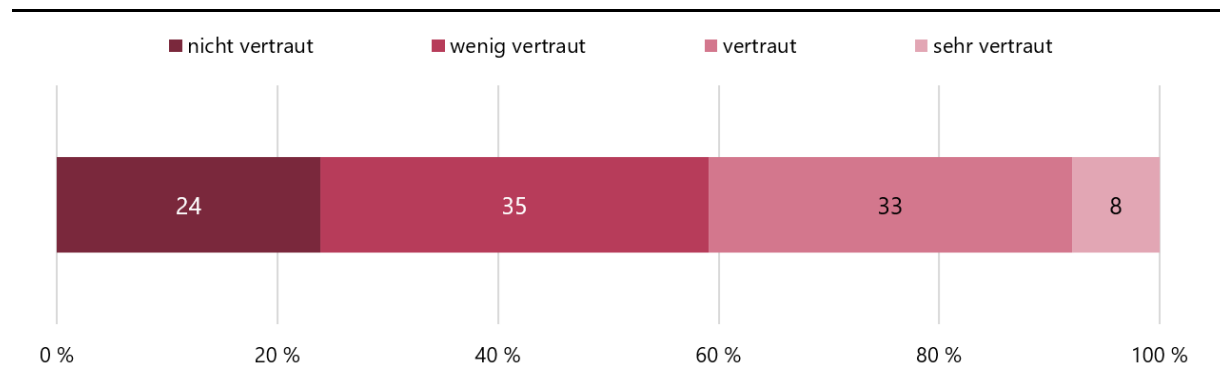


Die Berufserfahrung weist nicht durchgängig, aber in manchen Bereichen einen positiven Zusammenhang mit der professionellen GK auf: Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten mit mehr Berufserfahrung schneiden in den Aufgabenbereichen des professionellen Informations- und Wissensmanagements sowie in der Informations- und Wissensvermittlung besser ab. Für die Patienteneinbindung und gemeinsame Entscheidungsfindung und auch in Bezug auf die professionelle digitale GK zeigt sich kein statistisch nachweisbarer Zusammenhang mit den Berufsjahren.

### Vertrautheit mit dem Konzept Gesundheitskompetenz

Mehr als die Hälfte der befragten Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten (59 %) ist mit dem Konzept GK wenig bis gar nicht vertraut (siehe Abbildung 10).

Abbildung 10: Vertrautheit mit dem GK-Konzept



Für eine bessere Lesbarkeit werden gerundete Werte dargestellt. Werte unter oder über 100 Prozent resultieren aus Rundungseffekten.

Quelle: GÖG – HLS-PROF-AT 2025; Darstellung und Berechnung: GÖG

### Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Insgesamt zeigt sich, dass die professionelle GK von Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten gut ausgeprägt ist. Im Vergleich zu den anderen bislang neun befragten Berufsgruppen schneiden sie in den meisten Aufgabenbereichen besser ab. Nur die Berufsgruppen in der psychosozialen Versorgung erreichen vergleichbare oder teils bessere Werte. Eine Ausnahme bildet das professionelle Informations- und Wissensmanagement: In diesem Aufgabenbereich erzielen Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten im Vergleich die niedrigsten Werte (Griebler et al. 2023; Schütze et al. 2023; Schütze et al. 2025; Schütze et al. 2026).

Die Mehrheit der Befragten ist wenig bis gar nicht mit dem Konzept der GK vertraut. Die größte Herausforderung besteht in der professionellen digitalen GK (Patientinnen und Patienten beim Finden und Beurteilen von digitalen Gesundheitsinformationen unterstützen), gefolgt von dem professionellen Informations- und Wissensmanagement (statistische Ergebnisse korrekt einordnen können, aus der Vielzahl an vorhandenen Informationen die für den Arbeitsalltag wichtigen Fachinformationen identifizieren) und der Informations- und Wissensvermittlung (Umgang mit fehl- und falsch informierten Patientinnen und Patienten sowie Verständnisschwierigkeiten aufgrund kultureller Unterschiede). Als am wenigsten herausfordernd wird die Patienteneinbindung und gemeinsame Entscheidungsfindung eingeschätzt.

Günstige organisationale Rahmenbedingungen für Patientengespräche haben einen positiven Effekt auf die Patienteneinbindung und -beteiligung an Entscheidungen. Eine gute Vorbereitung auf den Umgang mit Fachinformationen, auf die Informations- und Wissensvermittlung sowie auf die Kommunikation mit Patientinnen und Patienten durch die Ausbildung geht jeweils mit einer höheren professionellen GK in den entsprechenden Bereichen einher. Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten mit mehr Berufserfahrung erleben weniger Herausforderungen im professionellen Informations- und Wissensmanagement sowie in der Informations- und Wissensvermittlung als jene mit weniger Berufserfahrung.

Basierend auf den vorliegenden Ergebnissen können folgende Ansatzpunkte zur Stärkung der professionellen GK abgeleitet werden:

#### **Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten verstärkt mit dem Konzept der GK vertraut machen**



**GK-Konzept  
bekannt  
machen**

- Zur gezielten Förderung der GK von Patientinnen und Patienten sollten Angehörige des Gesundheitsberufs Ergotherapie verstärkt mit dem Konzept der GK vertraut gemacht werden. Dies kann durch Sensibilisierungsmaßnahmen wie Veranstaltungen, thematische Inputs in der Aus-, Fort- und Weiterbildung (z. B. in Form von E-Learning-Kursen) oder durch Beiträge in Newslettern, Mitgliederzeitschriften und auf Websites von Berufsvertretungen und Fachgesellschaften erreicht werden. Dabei sollte vor allem die Relevanz für den beruflichen Alltag hervorgehoben werden.

## Stärkung der (professionellen) digitalen GK in der Aus-, Fort- und Weiterbildung und durch adäquate digitale Patienteninformationen



### Professionelle digitale GK stärken

- Um Patientinnen und Patienten im Umgang mit digitalen Gesundheitsinformationen – insbesondere bei der Auswahl geeigneter Quellen und der Einschätzung der Vertrauenswürdigkeit – besser zu unterstützen und das eigene professionelle Informations- und Wissensmanagement zu erleichtern, wird die Stärkung der persönlichen und professionellen digitalen GK empfohlen, z. B. in der Ausbildung bzw. durch spezifische Weiterbildungsangebote. Hier wäre auch zu prüfen, ob es bereits ein ausreichendes Angebot in der Aus- und Weiterbildung gibt – insbesondere vor dem Hintergrund, dass der kompetente Umgang mit digitalen Gesundheitsinformationen und -angeboten immer mehr an Bedeutung gewinnt.

## Stärkung des professionellen Informations- und Wissensmanagements durch qualitätsgesicherte Informationen und geeignete Werkzeuge für den Umgang mit Falschinformationen



### Professionelles Informations- und Wissensmanagement stärken

- Die Bereitstellung von qualitätsgesicherten (digitalen) Informationen und Materialien zu Gesundheit und Erkrankungen, die Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten in ihrem GK-fördernden Handeln unterstützen, wird empfohlen. Dazu gehören beispielsweise Leitfäden zum Umgang mit fehlinformierten Patientinnen und Patienten oder Hilfestellungen für den Umgang mit digitalen Gesundheitsinformationen. Hier sollte u. a. ein besonderes Augenmerk auf eine verständliche Darstellung von statistischen Kennzahlen gelegt werden (gemäß den Kriterien der GGI<sup>2</sup>).
- Angesichts der stetigen Zunahme von Falschinformationen ist besonders wichtig, in der Aus-, Fort- und Weiterbildung ein Augenmerk auf den Umgang mit Falschinformationen zu legen und geeignete Methoden und Werkzeuge bereitzustellen (Checklisten zur Bewertung von Gesundheitsinformationen, z. B. Infos ohne Nebenwirkungen<sup>3</sup>; vertrauenswürdige Websites, z. B. ÖPGK-GGI-Linkliste<sup>4</sup>).

<sup>2</sup> <https://oepgk.at/website2023/wp-content/uploads/2023/04/oepgk-gesundheitsinformation-fuenfzehn-qualitaetskriterien.pdf> [Zugriff am 17.02.2025]

<sup>3</sup> <https://www.infos-ohne-nebenwirkung.at/> [Zugriff am 17.02.2025]

<sup>4</sup> <https://oepgk.at/schwerpunkte/gute-gesundheitsinformation-oesterreich/linkliste/> [Zugriff am 17.02.2025]



### **Stärkung der Schlüsselkompetenzen für die Informations- und Wissensvermittlung durch Kommunikations-/Gesprächstrainings**

- Kommunikations-/Gesprächstrainings können dazu beitragen, dass Informationen zu Gesundheit bzw. Krankheit möglichst verständlich vermittelt werden. Auch eventuellen Verständnisschwierigkeiten aufgrund kultureller Unterschiede können diese vorbeugen. Kommunikations-/Gesprächstrainings sollten idealerweise im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung angeboten bzw. in diese integriert und regelmäßig aufgefrischt werden (für Angebote der ÖPGK siehe: Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe<sup>5</sup>).



### **Verbesserung der organisationalen und systemischen Rahmenbedingungen**

- Rahmenbedingungen für GK – wie z. B. regelmäßige einschlägige Fortbildungsangebote, geeignete Räumlichkeiten für Patientengespräche – brauchen organisatorische Unterstützung und den Rückhalt der Führungsebene. Gesundheitseinrichtungen, welche die professionelle GK auch auf dieser Ebene stärken wollen, können dazu durch eine Weiterentwicklung zur GK-freundlichen Organisation beitragen (siehe: ÖPGK-Schwerpunkt "Rahmenbedingungen in Organisationen & Settings"<sup>6</sup>).
- Es besteht der Bedarf, die Verfügbarkeit von Dolmetscherdiensten auszubauen.

## **Literatur**

Brach, Cindy; Keller, Debra; Hernandez, Lyla M.; Baur, Cynthia; Parker, Ruth; Dreyer, Benard; Schyve, Paul; Lemerise, Andrew J.; Schillinger, Dean (2012): Ten attributes of health literate health care organizations. Institute of Medicine, New York

Griebler, Robert; Schütze, Denise; Straßmayr, Christa; Link, Thomas (2023): Professionelle Gesundheitskompetenz ausgewählter Gesundheitsprofessionen/-berufe. Ergebnisse für Österreich. In: Professionelle Gesundheitskompetenz ausgewählter Gesundheitsprofessionen/-berufe Ergebnisse einer Pilotstudie in der Schweiz, Deutschland und Österreich (HLS-PROF). Hg. v. HLS-PROF Konsortium. Careum, Hertie School/Universität Bielefeld/Stiftung Gesundheitswissen, Gesundheit Österreich GmbH, Zürich – Berlin/Bielefeld – Wien. S. 271-S. 203

---

<sup>5</sup> <https://oepgk.at/schwerpunkte/gute-gespraechsqualitaet-im-gesundheitssystem/trainingsangebote-nach-each/> [Zugriff am 17.02.2025]

<sup>6</sup> <https://oepgk.at/schwerpunkte/rahmenbedingungen-in-organisationen-settings/> [Zugriff am 17.02.2025]

Griebler, Robert; Straßmayr, Christa; Mikšová, Dominika; Link, Thomas; Nowak, Peter und die Arbeitsgruppe Gesundheitskompetenz-Messung der ÖPGK (2021): Gesundheitskompetenz in Österreich: Ergebnisse der Österreichischen Gesundheitskompetenz-Erhebung HLS19-AT. Hg. v. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien

HLS-PROF Konsortium (2023): Professionelle Gesundheitskompetenz ausgewählter Gesundheitsprofessionen/-berufe. Ergebnisse einer Pilotstudie in der Schweiz, Deutschland und Österreich (HLS-PROF). Careum, Hertie School/Universität Bielefeld/Stiftung Gesundheitswissen, Gesundheit Österreich GmbH, Zürich – Berlin/Bielefeld – Wien

Parker, Ruth; Ratzan, Scott C (2010): Health literacy: a second decade of distinction for Americans. In: Journal of health communication 15/S2:20-33

Schütze, Denise; Kölldorfer, Benjamin; Straßmayr, Christa; Link, Thomas; Griebler, Robert (2026): Entwicklung der professionellen Gesundheitskompetenz bei ausgewählten Gesundheitsberufen. Vergleich der HLS-PROF-AT-Befragungen 2025 und 2022. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien

Schütze, Denise; Straßmayr, Christa; Link, Thomas; Griebler, Robert (2023): Professionelle Gesundheitskompetenz von Apothekerinnen/Apothekern, Hebammen und Diätologinnen/Diätologen. Ergebnisse der HLS-PROF-AT-Befragung 2023. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien

Schütze, Denise; Straßmayr, Christa; Link, Thomas; Griebler, Robert (2025): Professionelle Gesundheitskompetenz von Gesundheitsberufen in der psychosozialen Versorgung. Ergebnisse der HLS-PROF-AT-Befragung 2024. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien

Silverman, Jonathan; Kurtz, Suzanne; Draper, Juliet (2013): Skills for Communicating with Patients. 3. Aufl., Radcliffe Publishing Ltd, London

---

Zitiervorschlag: Kölldorfer, Benjamin; Schütze, Denise; Straßmayr, Christa; Link, Thomas; Griebler, Robert (2026): Professionelle Gesundheitskompetenz von Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten. Ergebnisse der HLS-PROF-AT-Befragung 2025. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien

Icons: Die in diesem Dokument verwendeten Piktogramme wurden mit der integrierten Piktogrammfonktion von Microsoft Word eingefügt.

---

ZI: P10/24/5346

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz